

Vorlage**Nr.:****VO/2014/1056**Federführend:
56 Seniorenheime der Hansestadt Wismar

Status: öffentlich

Datum: 10.11.2014

Beteiligt:
I Bürgermeister
II SenatorVerfasser: Seniorenheime der
Hansestadt Wismar**Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 der Seniorenheime der
Hansestadt Wismar**

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	02.12.2014	Eigenbetriebsausschuss	Vorberatung
Öffentlich	16.12.2014	Bürgerschaft der Hansestadt Wismar	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

1. Die Bürgerschaft der Hansestadt Wismar stellt den von der Fidelis Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durch uneingeschränktes Testat bestätigten Jahresabschluss für die Seniorenheime der Hansestadt Wismar fest.

Nach § 20 Eigenbetriebsverordnung (Eig-VO M-V) umfasst der Jahresabschluss

1. Bilanz
2. Gewinn- und Verlustrechnung
3. den Anhang
4. den Lagebericht

Das Jahresergebnis in Höhe von 487.317,74 € wird wie folgt verwendet:

Einstellung in die Rücklage für steuerbegünstigte satzungsmäßige Zwecke gem. § 58 Nr. 6 AO (zweckgebundene Rücklage)	399.917,74 €
Einstellung in die freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO	87.400,00 €

2. Die Bürgerschaft der Hansestadt Wismar beschließt die Entlastung der Betriebsleiterin für das Wirtschaftsjahr 2013.

Begründung:

Für die Seniorenheime der Hansestadt Wismar, bestehend aus den Häusern Friedenshof, Wendorf und dem Pflegezentrum Lübsche Burg, ist nach den Vorschriften der §§ 242-256 und §§ 264-288 HGB, den Sondervorschriften der Eigenbetriebsverordnung, sowie nach der Verordnung über die Rechnungs- und Buchführungspflichten der Pflegeeinrichtungen (Pflege-Buchführungsverordnung) ein gemeinsamer Jahresabschluss zu erstellen.

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der durch den Landesrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern bestellten Fidelis Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Jahresabschluss weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 487.317,74 € aus, resultierend insbesondere aus der Realisierung sonstiger Erträge, z.B. Erträge aus Betreutem Wohnen.

Das Jahresergebnis wurde durch folgende Faktoren beeinflusst:

Im Jahr 2013 konnte eine Kapazitätsauslastung von 94,97% im Haus Friedenshof, 98,23% im Haus Wendorf, 98,73% im Pflegezentrum Lübsche Burg und 25,83% in der zum 03. April 2013 eröffneten Tagespflege erreicht werden. Die gesamte Kapazitätsauslastung betrug 95,21%.

Im Jahr 2013 wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 196 T€ und Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 217 T€ getätigt. Aufgrund von Auszahlungen von Mehrstunden im Haus Friedenshof und von Tarifierhöhungen zum 1. Januar und 1. August 2013 überstieg der Personalaufwand die geplanten Aufwendungen um 129 T€. Festzustellen ist, dass die Gewinnung von Fachkräften für den Eigenbetrieb immer problematischer wird. Für die Grundstücke am Friedenshof und in Wendorf wurden im März 2013 Anschlussbeiträge für die Abwasserbeseitigung in Höhe von 156,9 T€ erhoben.

Die Erhöhung der Erlöse aus Pflegeleistungen – auch über die Planzahlen hinaus – ist auf die neu verhandelten Pflegesätze zum 01.01.2013, Steigerung der Belegungstage gegenüber 2012 und die Verschiebung der Pflegestufenstruktur zugunsten der Pflegestufen 2 und 3 zurückzuführen.

Finanzielle Auswirkungen (Alle Beträge in Euro):

Durch die Umsetzung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen voraussichtlich folgende finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt:

X	Keine finanziellen Auswirkungen
	Finanzielle Auswirkungen gem. Ziffern 1 - 3

1. Finanzielle Auswirkungen für das laufende Haushaltsjahr

Ergebnishaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Ertrag in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Aufwand in Höhe von	

Finanzhaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Einzahlung in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Auszahlung in Höhe von	

Deckung

	Deckungsmittel stehen nicht zur Verfügung
	Die Deckung ist/wird wie folgt gesichert
Produktkonto /Teilhaushalt:	Ertrag in Höhe von
Produktkonto /Teilhaushalt:	Aufwand in Höhe von

Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen für das laufende Haushaltsjahr (bei Bedarf):

2. Finanzielle Auswirkungen für das Folgejahr / für Folgejahre

Ergebnishaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Ertrag in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Aufwand in Höhe von	

Finanzhaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Einzahlung in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Auszahlung in Höhe von	

Deckung

	Deckungsmittel stehen nicht zur Verfügung		
	Die Deckung ist/wird wie folgt gesichert		
Produktkonto /Teilhaushalt:		Ertrag in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Aufwand in Höhe von	

Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen für das laufende Haushaltsjahr (bei Bedarf):

3. Investitionsprogramm

X	Die Maßnahme ist keine Investition
	Die Maßnahme ist im Investitionsprogramm enthalten
	Die Maßnahme ist eine neue Investition

4. Die Maßnahme ist:

	neu
	freiwillig
	eine Erweiterung
X	Vorgeschrieben durch: §10 der Satzung

Anlage/n:

Der Bürgermeister

(Diese Vorlage wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.)

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Seniorenheime der Hansestadt Wismar

	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	Vorjahr <u>Euro</u>
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	7.055.868,88		6.144.750,01
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	2.166.369,98		2.048.424,43
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitions- kosten gegenüber Pflegebedürftigen	871.285,55		760.225,91
4. Erträge aus Betreutem Wohnen	<u>319.118,06</u>		<u>303.816,47</u>
5. Gesamtleistung	10.412.642,47		9.257.216,82
6. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	402.956,84		252.719,27
7. Sonstige betriebliche Erträge	88.952,21		165.010,96
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.638.962,88		6.063.379,46
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	<u>1.210.802,14</u>		<u>1.154.659,20</u>
davon für Altersvorsorgung: Euro 222.842,95 (Vorjahr: Euro 198.600,30)			
Zwischenergebnis	3.054.786,50		2.456.908,39
9. Materialaufwand			
a) Lebensmittel	619.131,83		579.544,87
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	5.892,35		2.293,98
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	530.818,85		477.318,37
d) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	<u>399.179,74</u>		<u>386.687,35</u>
	1.555.022,77		1.445.844,57
10. Steuern, Abgaben, Versicherungen	222.995,02		60.326,86
11. Mieten, Pachten, Leasing	4.910,99		4.283,09
12. Erträge aus öffentlicher Förderung von Investitionen	170.763,12		169.710,13
13. Erträge aus Auflösung von Sonderposten	310.997,16		342.580,48
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	169.710,12		175.217,37
15. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	922.883,87		969.713,30
b) auf Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	<u>2.529,67</u>		<u>2.279,52</u>
	-613.363,38		-634.919,58
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	216.963,86		111.358,34
17. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	23,78		100,09
18. Zinsen und ähnliche Erträge	75.740,11		66.379,34
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>17.983,38</u>		<u>19.234,29</u>
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	499.263,43		247.220,91
21. Außerordentliche Erträge	10.662,90		3.380,54
22. Außerordentliche Aufwendungen	24.918,09		29.480,76
23. Weitere Erträge	<u>2.309,50</u>		<u>7.280,58</u>
24. Außerordentliches Ergebnis	-11.945,69		-18.819,64
25. Jahresgewinn	487.317,74		228.401,27
26. Gewinnvortrag	877,37		877,37
27. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>487.317,74</u>		<u>228.401,27</u>
28. Bilanzgewinn	<u>877,37</u>		<u>877,37</u>

Eigenbetrieb
Seniorenheime der Hansestadt Wismar
Haus Friedenschhof, Haus Wendorf, Pflegezentrum Lübsche Burg

Lagebericht 2013

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs (§289 Abs.1 HGB)

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Im Dezember 2011 waren lt. Pflegestatistik 2,5 Millionen Menschen (3,1% der Bevölkerung) in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); die Mehrheit (65%) waren Frauen.

Folgt man den Status-quo-Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, dann dürfte diese Zahl innerhalb der nächsten beiden Jahrzehnte um die Hälfte auf etwa 3,4 Millionen wachsen. Etwa 30% der Pflegebedürftigen werden in Heimen vollstationär versorgt.

Im Vergleich 2011 mit 2009 ist die Nachfrage nach vollstationärer Versorgung um 3,6% gestiegen. Die Wachstumsrate bei den Pflegebedürftigen mit vollstationärer Dauerpflege liegt in Mecklenburg-Vorpommern sogar bei 6%.

Im Vergleich zu 1999 ist die Anzahl der in Heimen vollstationär Versorgten um 32% gestiegen.

Die demografische Entwicklung in Deutschland ist vor allem durch eine Bevölkerungsabnahme und eine überproportionale Alterung der verbleibenden Bevölkerung gekennzeichnet.

Speziell für die Alterssicherungssysteme und Pflegeleistungen werden Unterstützungsziffern errechnet, welche die Verschiebung der Bevölkerungsanteile zwischen den Generationen deutlich machen. Vor allem nach 2020, wenn die geburtenstarken Jahrgänge aus der Altersgruppe der bis 65-jährigen ausscheiden, wird die zahlenmäßige Relation zwischen den Hochbetagten und ihrer Kindergeneration immer ungünstiger werden.

Hinzu kommt die zunehmende Kinder- und Enkellosigkeit sowie die Auflösung traditioneller Familienstrukturen, die dazu führen, dass Pflege in Zukunft zunehmend von institutionellen Anbietern zu leisten sein wird.

Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung insgesamt (Pflegequote) variiert zwischen den Bundesländern: Den Höchstwert wies Mecklenburg-Vorpommern mit rund 4,1% auf.

Auch in der Auslastung vollstationärer Dauerpflege liegt Mecklenburg-Vorpommern mit 96,7% deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 87,1%. Die Auslastung speziell im Landkreis Nordwestmecklenburg liegt sogar bei 97,2%.

Der Eigenbetrieb der Hansestadt Wismar betreibt drei Pflegeeinrichtungen:

- das Haus Friedenschhof, Störtebekerstr. 2 mit einer Kapazität von 204 Plätzen für die vollstationäre Pflege und 26 Wohnungen für betreutes Wohnen
- das Haus Wendorf, Rudolf-Breitscheid-Str. 62 mit einer Kapazität von 81 Plätzen vollstationäre Pflege
- das Pflegezentrum Lübsche Burg, Lübsche Burg 2+4 mit einer Kapazität von 84 Plätzen für die vollstationäre Pflege, 21 Wohnungen für betreutes Wohnen und 14 Tagespflegeplätze seit dem 03.04.2013.

Im Haus Wendorf befinden sich die Betriebsleitung und die Verwaltung. Im Pflegezentrum Lübsche Burg befindet sich die zentrale Wäscherei für Bewohnerbekleidung.

Die zentrale Küche im Haus Friedenshof versorgt auch die Heimbewohner im Haus Wendorf und im Pflegezentrum Lübsche Burg mit dem Mittagessen. Die kalte Küche befindet sich in den jeweiligen Häusern.

Die Versorgung der Häuser mit Mahlzeiten und Wäsche erfolgt mit eigenen Fahrzeugen.

Die Verwaltung ist mittels Intranet vernetzt.

Zu allen Häusern gehören weitläufige Außenanlagen.

In der Stadt Wismar wird außerdem stationäre Altenpflege vom Malteserstift St. Elisabeth, von der Diakoniewerk gGmbH und von einem privaten Träger betrieben. Insgesamt verfügt die Hansestadt Wismar über 653 vollstationäre Pflegeplätze. Außerdem gibt es zahlreiche ambulante Pflegedienste.

Im Jahr 2013 konnte eine Kapazitätsauslastung von 94,97 % im Haus Friedenshof, 98,23% im Haus Wendorf, 98,73% im Pflegezentrum Lübsche Burg und 25,83% in der Tagespflege Lübsche Burg erreicht werden, gesamt 95,21%.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Entwicklung der Erträge aus Pflegeentgelten spiegelt die Kapazitätsauslastung und die Veränderungen der Pflegestufen wider.

Die Vergütung der einzelnen Häuser betrug zum 31.12.2013:

Pflegesätze EUR pro Tag						Azubi-	dav.	
Pflegestufe	0	1	2	3	HF	vergütung	U/V	Verpfl.
Friedenshof	25,90	41,05	55,69	73,25	85,35	1,10	16,63	4,85
Wendorf	-	40,64	54,81	71,81	83,91	2,30	17,15	4,85
Lübsche Burg	-	38,20	51,46	67,37	79,47	1,02	16,53	4,85
Tagespflege	25,00	32,49	44,85	59,68			8,65	4,32

Außerdem erhalten die Seniorenheime der Hansestadt Wismar bei der Pflege des Härtefalls die gesetzlich festgelegten Zuschüsse zur Pflegestufe 3.

Gemäß dem Landespflegegesetz wurden die Aufwendungen für Investitionen nach § 82 Absatz 3 SGB XI gesondert berechnet:

Friedenshof	5,25 €/ Tag
Wendorf	3,00 €/ Tag
Lübsche Burg	13,48 €/ Tag
Tagespflege	6,53 €/ Tag.

Entwicklung der Erträge (TEUR)	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse	10.412,6	9.257,2	7.515,9	7.336,2
Betriebskostenzuschüsse	403,0	252,7	243,9	307,4
sonstige betriebliche Erträge	89,0	165,0	109,0	144,7
Summe Erträge	10.904,6	9.674,9	7.868,8	7.788,3

3. Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Im Jahr 2013 wurden Investitionen im Bereich der Einrichtungen, Ausstattungen und Software in Höhe von TEUR 196 getätigt.

Es wurden für Instandhaltung und Instandsetzung von Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 217 finanziert.

Für die Baumaßnahme „Lübsche Burg“ wurden im Jahr 2013 TEUR 112,3 aufgewandt, aus Städtebaufördermitteln erhielten die Seniorenheime der Hansestadt Wismar im Jahr 2013 TEUR 169,7.

4. Personalentwicklung

Die im Wirtschaftsplan zugrunde gelegte Belegung der Häuser in Höhe von 95,58 % konnte im Jahr 2013 nahezu realisiert werden. Die durchschnittliche Belegung beläuft sich auf 95,21 %.

Die Personalkosten liegen mit TEUR 128,8 über den geplanten Personalkosten in Höhe von TEUR 7.721,0.

Zum einen durch die Auszahlung der Mehrstunden im Haus Friedenshof, zum anderen verzeichnen wir Steigerungen des Aufwandes für Arbeitsmedizin in Höhe von 32,45%, sowie bei den Beiträgen zur Unfallkasse von 19,46% gegenüber dem Vorjahr.

Im Wirtschaftsjahr 2013 sind Tarifsteigerungen, in Höhe von 1,4% ab 01.01.2013 und 1,4% ab 01.08.2013 zu berücksichtigen.

Der Personaleinsatz wurde jeweils an die Belegung und die verhandelte Leistungs- und Qualitätsvereinbarung angepasst.

Die Personalgewinnung, insbesondere im Fachkräftebereich, gestaltet sich zunehmend problematisch. Vor allem für kurzzeitige Besetzungen als Vertretung im Krankheitsfall, bzw. während der Elternzeit sind schwer geeignete Fachkräfte zu akquirieren.

Der Eigenbetrieb ist Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter/innen des Eigenbetriebes bestimmen sich nach dem TVöD sowie diesen ergänzende, ändernde Tarifverträge in der jeweils geltenden Fassung.

Die Altersvorsorge im Eigenbetrieb richtet sich nach dem Versorgungstarifvertrag der Gemeinden, Versorgungskasse ist die Kommunale Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern.

Der Eigenbetrieb ist über die Unfallkasse Mecklenburg- Vorpommern berufsgenossenschaftlich versichert. Die gesetzlich vorgeschriebene arbeitsmedizinische Versorgung wird durch den kontinuierlichen Einsatz einer Betriebsärztin sichergestellt.

Entwicklung Personalkosten (TEUR)	2013	2012	2011	2010
Löhne und Gehälter	6.639,0	6.063,4	5.116,6	4.941,2
Sozialabgaben und sonstige Aufwendungen	1.210,8	1.137,1	959,4	901,4
Summe Personalaufwendungen	7.849,8	7.200,5	6.076,0	5.842,4
Fortbildungsaufwendungen	5,4	5,9	2,2	5,7

5. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Tagespflege im Pflegezentrum Lübsche Burg wurde zum 03.04.2013 mit einer Kapazität von 14 Plätzen in Betrieb genommen.

Für die Grundstücke Friedenshof und Wendorf wurden im März 2013 Anschlussbeiträge für die Abwasserbeseitigung in Höhe von TEUR 156,9 erhoben.

B. Darstellung der Lage (§ 289 Abs. 1 HGB)

1. Vermögens-, und Finanzlage

Bilanzstruktur (TEUR)

	2013	2012	2011	Veränderung
Anlagevermögen	20.289,1	21.015,6	19.669,8	-726,5
Umlaufvermögen, RAP	5.510,2	4.423,2	4.759,1	1.087,0
	<u>25.799,3</u>	<u>25.438,8</u>	<u>24.428,9</u>	<u>360,5</u>
Eigenkapital	15.592,2	15.104,9	13.110,8	487,3
Sonderposten aus Zuschüssen	8.028,2	8.169,4	8.336,8	-141,2
	<u>23.620,4</u>	<u>23.274,3</u>	<u>21.447,6</u>	<u>346,1</u>
Fremdmittel, kurzfristig	2.178,9	2.164,5	2.981,3	14,4
	<u>25.799,3</u>	<u>25.438,8</u>	<u>24.428,9</u>	<u>360,5</u>

Das Bilanzvolumen stieg gegenüber 2013 um TEUR 360,5.

Auf der Aktivseite sank das Anlagevermögen durch Abschreibungen um TEUR 726,5 und die liquiden Mittel stiegen um TEUR 1.087,0.

Weiterhin erhöhten sich im passiven Bereich die Rückstellungen um TEUR 7,2 und die Verbindlichkeiten um TEUR 7,2.

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse erhöhten sich um den Zufluss von Städtebaufördermitteln und reduzierten sich in Höhe der Auflösungen.

Das Kapital erhöhte sich durch den Jahresüberschuss.

	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote %	60,4	59,4	53,7
Durch das EK ist das Anlagevermögen zu % finanziert	76,8	71,9	66,6

Die Liquidität 1. Grades (das Verhältnis von Zahlungsmitteln zu kurzfristigen Verbindlichkeiten) ergibt folgendes Ergebnis:

$$\frac{5.338,5}{697,7} = 766,26 \% \text{ (Vorjahr } 471,4 \% \text{)}$$

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.167,58 (Vorjahr TEUR 76,4) stellt den Überschuss der betrieblich veranlassten Einzahlungen über die regelmäßigen Ausgaben dar und steht für Investitionen zur Verfügung.

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit decken den Mittelabfluss aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ab, so dass ein Liquiditätsüberschuss in Höhe von TEUR 1.080,04 verbleibt.

2. Ertragslage

1. Betriebsergebnis (TEUR)

	2013	2012	2011	Veränderung
Umsatzerlöse	10.093,5	8.953,4	7.320,0	1.140,1
Betriebskostenzuschüsse	403,0	252,7	243,9	150,3
Erträge aus betreutem Wohnen	319,1	303,8	195,9	15,3
sonstige betriebliche Erträge	89,0	165,0	109,0	-76,0
Betriebserträge	10.904,6	9.674,9	7.868,8	1.229,7
Personalkosten	7.849,8	7.200,5	6.076,0	649,3
Materialaufwand	1.555,0	1.463,4	1.145,6	91,6
Steuern, Abgaben, Versicherung	223	60,3	51,5	162,7
Mieten, Pachten, Leasing	4,9	4,3	3,1	0,6
Instandhaltung	217,0	111,3	99,7	105,7
sonstige betriebliche Aufwendungen	2,6	2,4	0,8	0,2
Summe Aufwendungen	9.852,3	8.842,2	7.376,7	1.010,1
Abschreibungen	922,9	969,7	723,0	-46,8
Auflösung von Sonderposten	311,0	342,6	337,6	-31,6
Betriebsergebnis nach Abschreibungen	440,4	205,6	106,7	234,8

2. Ergebnis Investitionsförderung

Erträge aus Investitionszuschüssen	170,8	169,7	594,0	1,1
Zuführung zu Sonderposten	169,7	175,2	594,0	-5,5
Ergebnis Investitionsförderung	1,1	-5,5	0,0	6,6

3. Finanzergebnis

Finanzergebnis	57,7	47,1	166,0	10,6
----------------	------	------	-------	------

4. außerordentliches Ergebnis

außerordentliches Ergebnis	-11,9	-18,8	-1,2	6,9
----------------------------	-------	-------	------	-----

5. Jahresüberschuss

487,3	228,4	271,5	258,9
-------	-------	-------	-------

Das Jahresergebnis mit einem Überschuss von TEUR 487,3 ist um TEUR 258,9 höher als im Vorjahr.

Aufgrund der neu verhandelten Pflegesätze zum 01.01.2013, der Steigerung der Belegungstage gegenüber 2012 und der Verschiebung der Pflegestufenstruktur zugunsten der Pflegestufen 2 und 3 konnten TEUR 555,6 mehr Erlöse aus Pflegeleistungen als geplant erzielt werden.

Die Betriebskostenzuschüsse beinhalten unter anderem die Leistungen der Pflegekassen für die zusätzlichen Mitarbeiter für die soziale Betreuung nach § 87 b SGB XI in Höhe von TEUR 301,4 und die Erstattung nach dem Ausgleichsgesetz bei Mutterschaft in Höhe von TEUR 99,9.

Im Durchschnitt des Jahres 2013 waren 202,85 VK beschäftigt.

Der Lebensmittelaufwand ist moderat im Verhältnis zur Auslastung gestiegen. Damit betrug der Lebensmitteleinsatz 4,74 EUR pro Tag (Vorjahr 4,72 EUR pro Tag).

Die Aufwendungen für Wasser, Energie und Brennstoffe liegen mit 9,52% über dem geplanten Aufwand, begründet durch die höhere Auslastung, sowie den länger andauernden Winter zu Beginn des Wirtschaftsjahres.

Das Betriebsergebnis nach Abschreibungen fällt mit TEUR 440,4 um TEUR 234,8 im Vergleich zum Vorjahr höher aus.

Der Eingang der Städtebaufördermittel vom Landesförderinstitut für die Baumaßnahme „Lübsche Burg“ in Höhe von TEUR 169,7 wurde in die Sonderposten für Investitionsförderung eingestellt.

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1, Satz 4 HGB)

1. Risikomanagement und internes Controlling

Zur Vermeidung von Risiken wird beim Handel mit Finanzinstrumenten lediglich mit Festgeldern und festverzinslichen Wertpapieren gearbeitet.

Das Vier-Augen-Prinzip ist bei allen Geschäften gewahrt. Der Bereich Einkauf und Buchhaltung, d.h. Anweisung und Ausführung sind organisatorisch voneinander getrennt. Ebenso ist bei der Bewirtschaftung der Personalkosten eine Trennung von Anweisung und Ausführung durch den Bereich Personalwesen und Buchhaltung gegeben.

Das interne Controlling wurde ausgebaut, insbesondere um die Überwachung der Personalkosten besser zu gestalten.

Monatlich wird ein belegungs- und erlösorientierter interner Personalschlüssel für die Bereiche Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung ermittelt, der Grundlage für die Personalplanung ist. Auf Schwankungen in der Auslastung und in der Belegungsstruktur kann nur im Rahmen der tariflichen Regelungen reagiert werden.

Für die Überwachung der Sachkosten wurden verschiedene Kennziffern eingeführt. Vierteljährlich erfolgt eine Auswertung des Materialverbrauchs sowie Vergleiche zwischen den einzelnen Bereichen. Außerdem werden regelmäßig Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit eingeleitet.

2. voraussichtliche Entwicklung / Prognosebericht

Betriebsergebnis (TEUR)

	Ist 2013	Plan 2013	Plan 2014
Umsatzerlöse	10.815,6	10.025	10.855
sonstige betriebliche Erträge	89,0	51	46
Betriebserträge	10.904,6	10.076	10.901
Personalkosten	7.849,8	7.721	8.134
Sachaufwand	1.785,8	1.541	1.663
Instandhaltung	217,0	164	255
Summe Aufwendungen	9.852,3	9.426	10.052
Abschreibungen	922,9	882	937
Erträge aus Investitionsförderung	170,8		
Aufwand aus der Zuführung	169,7		
Auflösung Sonderposten	311,0	314	301
Finanzergebnis	57,7	47	50
außerordentliches Ergebnis	-11,9		
Jahresgewinn	487,3	129	263

Die Entwicklung der Erträge hängt vor allem von der Kapazitätsauslastung und der Pflegestufenstruktur ab.

Anteil der Pflegestufen (%)

	2013	31.03.2014
Pflegestufe 0	0,3	0,1
Pflegestufe 1	33,3	34,1
Pflegestufe 2	47,1	44,9
Pflegestufe 3	19,1	20,9
Pflegestufe HF	0,2	0,0

Im Wirtschaftsplan 2014 wurde eine Kapazitätsauslastung
für das Haus Friedenshof von 95,0 %
für das Haus Wendorf von 98,0 % und
für das Pflegezentrum Lübsche Burg von 98,0 % und
für die Tagespflege von 50,0% eingestellt.

Erreicht wurden bis zum 31.03.2014
für das Haus Friedenshof 93,94 %
für das Haus Wendorf 98,97 % und
für das Pflegezentrum Lübsche Burg 99,78 % und
für die Tagespflege 30,84 %.

Zur Verbesserung der Kapazitätsauslastung wird mit dem Krankenhaus und den ambulanten Pflegediensten eng zusammengearbeitet.

Für die Qualität in der Pflege ist neben der Motivation der Mitarbeiter eine ständige Aus- und Weiterbildung notwendig (fachliche Schulungen für den Umgang mit Demenz-erkrankten, Supervisionen).

Mit der Erweiterung der Geschäftsfelder um das betreute Wohnen, die Tagespflege und das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen erhoffen sich die Seniorenheime der Hansestadt Wismar eine Sicherung der Kapazitätsauslastung in der vollstationären Pflege und damit eine Stabilität in der Ertragssituation.

D. Sonstige Angaben (§ 289 Abs. 2 Nr. 1- 4 HGB)

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Auch im Jahr 2014 sind Tarifiersteigerungen für das Personal zu berücksichtigen: 3,0% ab 1.März bzw. mindestens 90,00 EUR.

Zusammenfassend sind in den Seniorenheimen der Hansestadt Wismar folgende Schwerpunktaufgaben zu bewältigen:

- Kapazitätsauslastung
- Akquirieren von geeigneten Arbeitskräften
- Aufbau und Festigung der Organisationsstrukturen.

2. bestehende Betriebsstätten

Seniorenheime der Hansestadt Wismar		
Friedenshof	Störtebekerstr. 2	23966 Wismar
Wendorf	Rudolf-Breitscheid-Str. 62	23968 Wismar
Lübsche Burg	Lübsche Burg 2+4	23966 Wismar

Wismar, 09.05.2014

Dagmar Broy

I. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Für den diesem Bericht als Anlagen 1 bis 4 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und den als Anlage 5 beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzrechnung, Bereichsrechnungen sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Seniorenheime der Hansestadt Wismar, Wismar, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen."

Waren (Müritz), den 29. August 2014

Fidelis Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



W...
Wirtschaftsprüfer